



Weidhaas
Rechtsanwälte

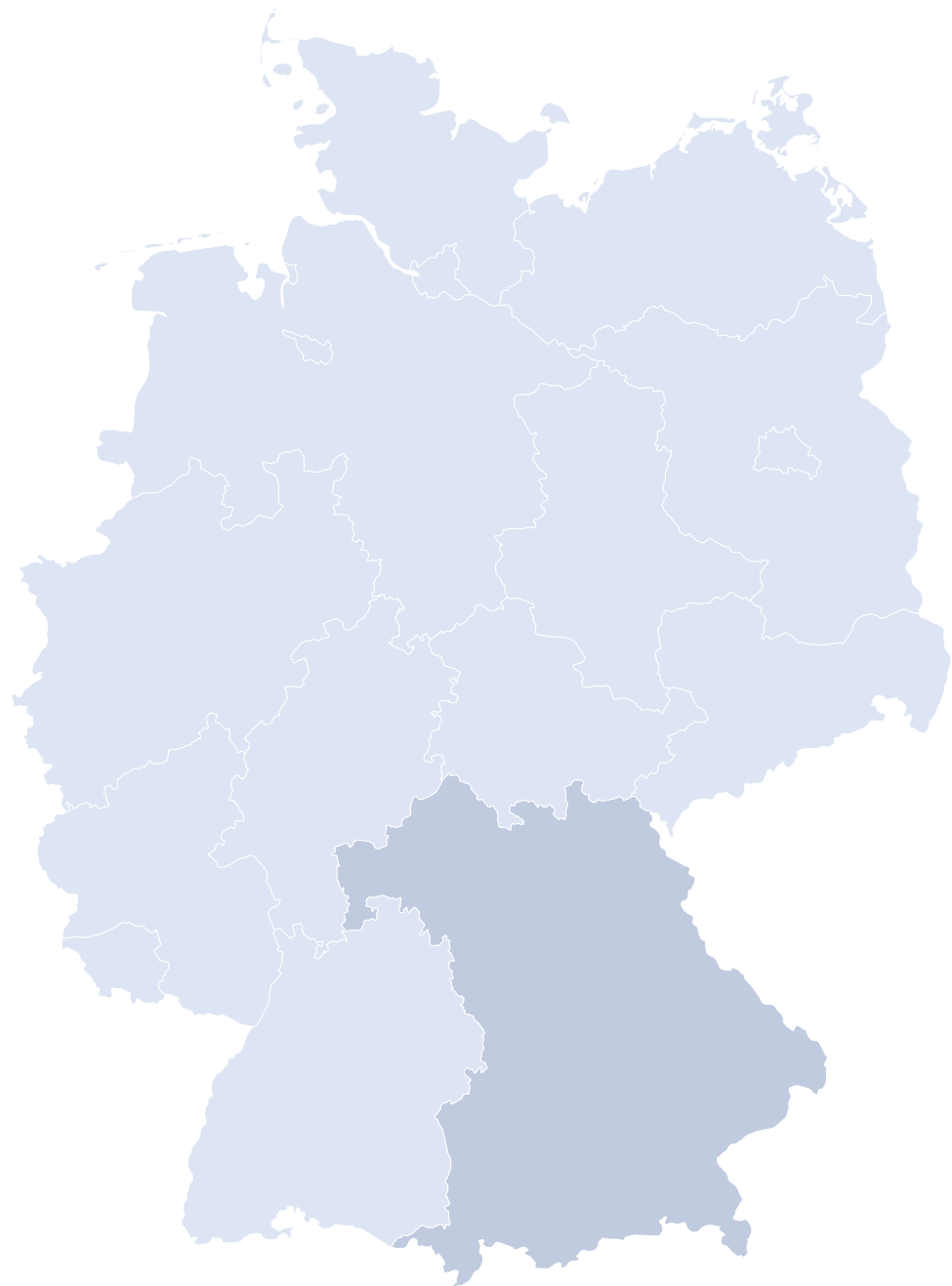
„Scharfe Blicke von München ins Allgäu“ *Augen auf bei der Verteidigung von Augenärzten*

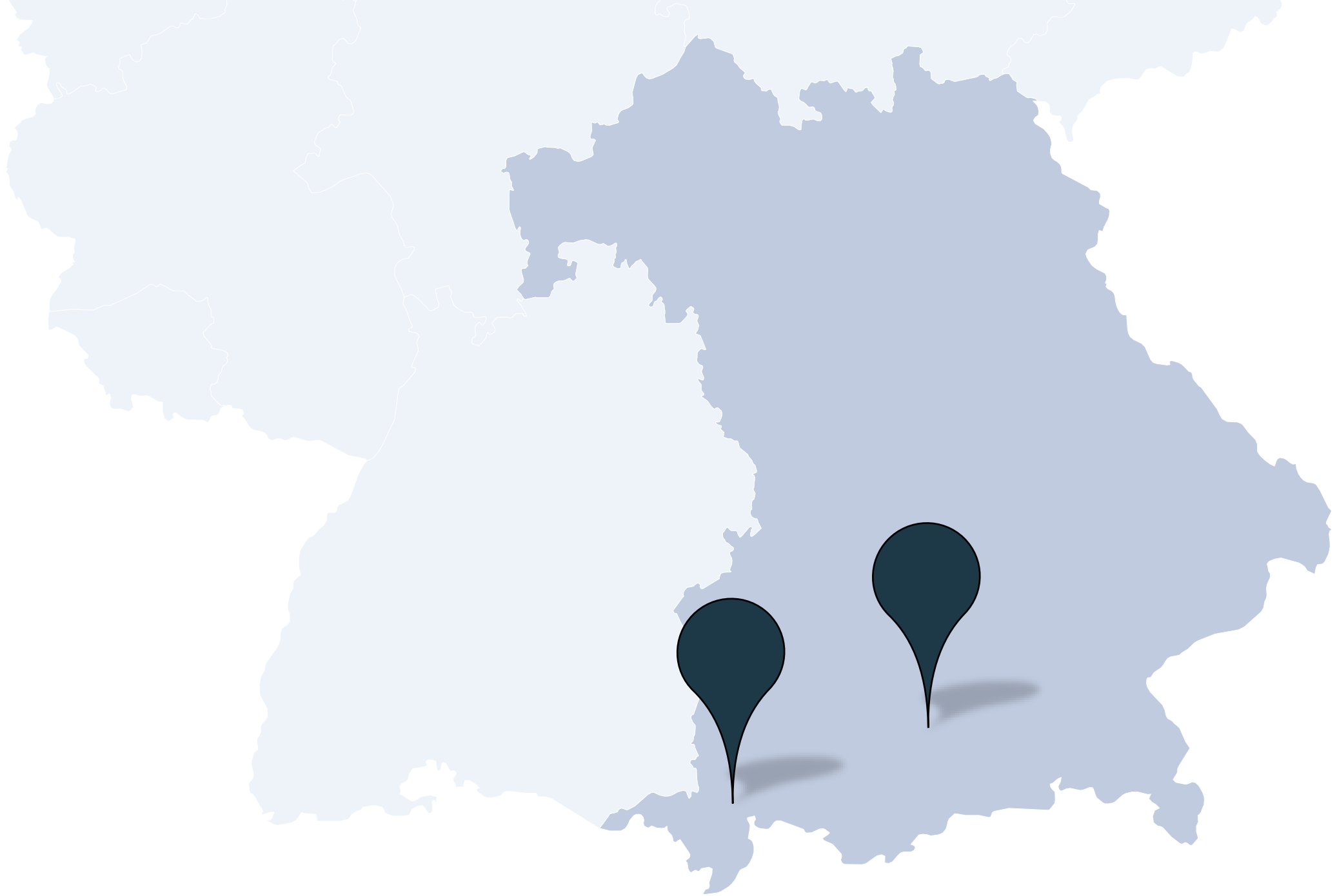
nicht nur von

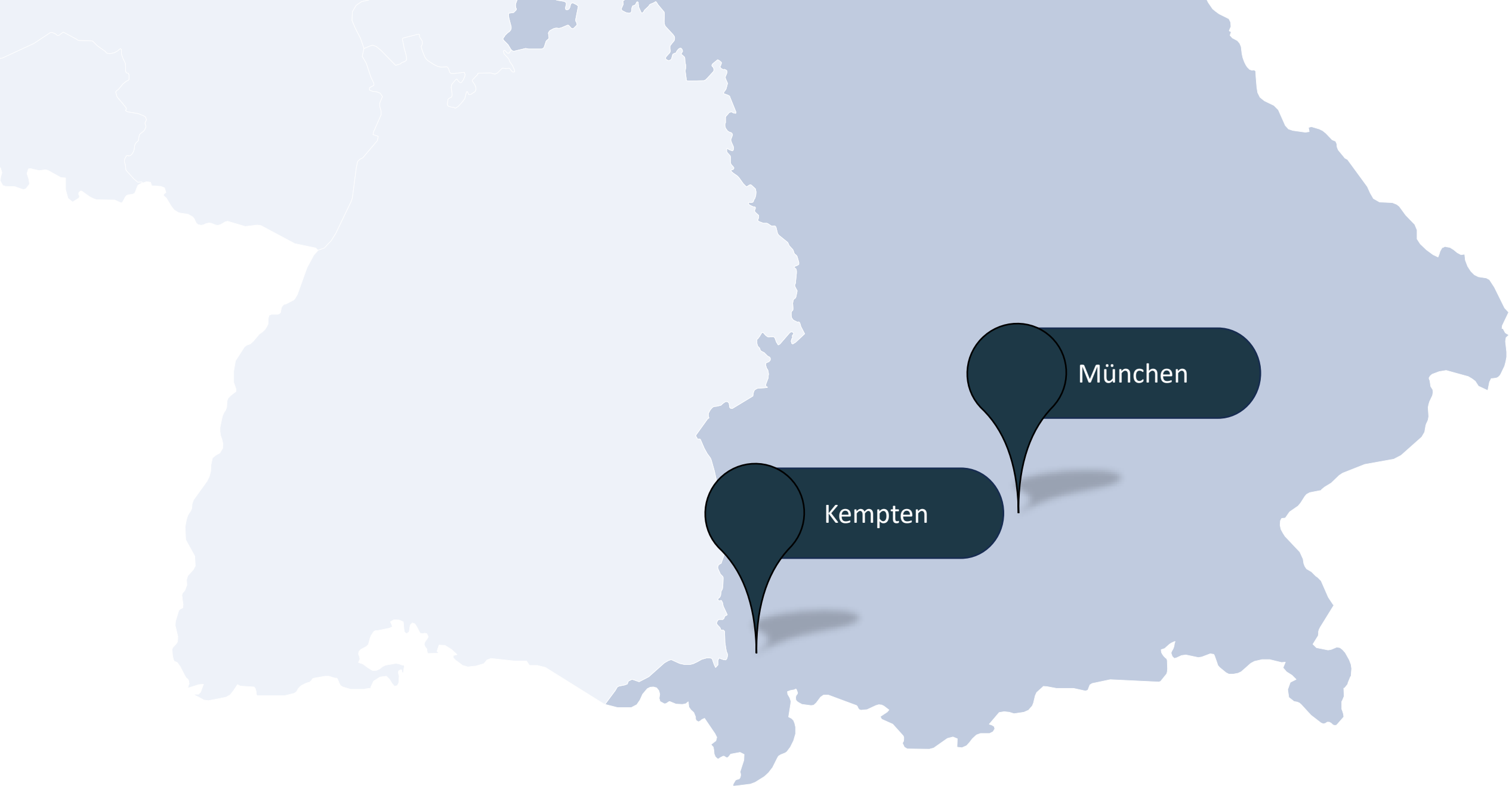
Rechtsanwalt Maurice Weidhaas

Fachanwalt für Strafrecht

Bad Dürkheim







München

Kempten



Kempten

1990	Approbation
1993	Niederlassung
1995	Aufnahme Operationstätigkeit
2009	
Mai	Schlaganfall
Juni bis Sept.	Reha
2010	
Juni	Suizidversuch
Ab Juli	Div. Behandlungen
2011	
März	Wiederbeginn operativer Tätigkeit
2012	„positive“ Rückmeldung des Amtsarztes (keine Anhaltspunkte für körp. Einschränkungen)
2016	
Mai	Gutachten der StA „objektiv ungeeignet“
	Beendigung der Operationstätigkeit



Richter in Weiß – Götter in Weiß?



AG Kempten



Kempten

AG Kempten



Kempten



- schwerer Körperverletzung x2
vorsätzliche einfache
Körperverletzung x7
- Gesamtfreiheitsstrafe von 3 Jahren



- Aufklärungspflicht des Arztes über
eigenen Gesundheitszustand
 - „da hier wie dort das erhöhte
Operationsrisiko aus
zusätzlichen Faktoren herrührt,
die bei [...] einem anderen
Operator nicht bestünden.“
 - „Risikoerhöhungslehre“?

LG Kempten



Kempten

Berufung



- Fahrlässige Körperverletzung x9
- Gesamtfreiheitsstrafe von 9 Monaten + Bewährung



- Keine wirksame Einwilligung
 - Aber: Erlaubnistatbestandsirrtum
- => Fahrlässigkeitsvorwurf

LG Kempten



München

Kempten

LG Kempten



Bay ObLG



München

Revision I



- Aufhebung des Berufungsurteils
- Zurückverweisung an LG Kempten



- Erfolglose Revision d. Verteidigung:
 - **Aufklärungspflicht betreffend den eigenen Gesundheitszustand besteht.**



- Erfolgreiche Revision d. StA:
 - Begründungsdichte zum Erlaubnistatbestandsirrtum unzureichend.

Bay ObLG



München

LG Kempten

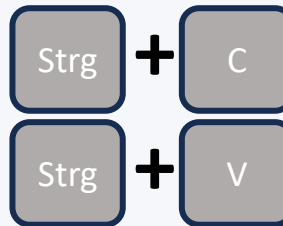


Kempten

Revisionsrückläufer I



- Vors. einf. Körperverletzung x11
- Schw. Körperverletzung 1x
- Gesamtfreiheitsstrafe von 1 Jahr, 10 Monaten Bewährung



- Keine wirksame Einwilligung, keine wirksame Aufklärung



- Vermeidbarer Verbotsirrtum
- Keine gef. Körperverletzung

Bay ObLG

München



Revision II



- Aufhebung des Berufungsurteils
- Zurückverweisung an LG Kempten



- Erfolgreiche Revision d. StA:
 - Konstitution des Arztes relevant für die Gefährlichkeit seines Werkzeugs



- Erfolglose Revision d. Verteidigung



- Segelanweisung:
Schuldspruchberichtigung

Bay ObLG



München

LG Kempten



Kempten

LG Kempten



Kempten



Revisionsrückläufer II

- Vors. gef. Körperverletzung x11
- Schw. Körperverletzung 1x
- Gesamtfreiheitsstrafe von 1 Jahr, 11 Monaten Bewährung



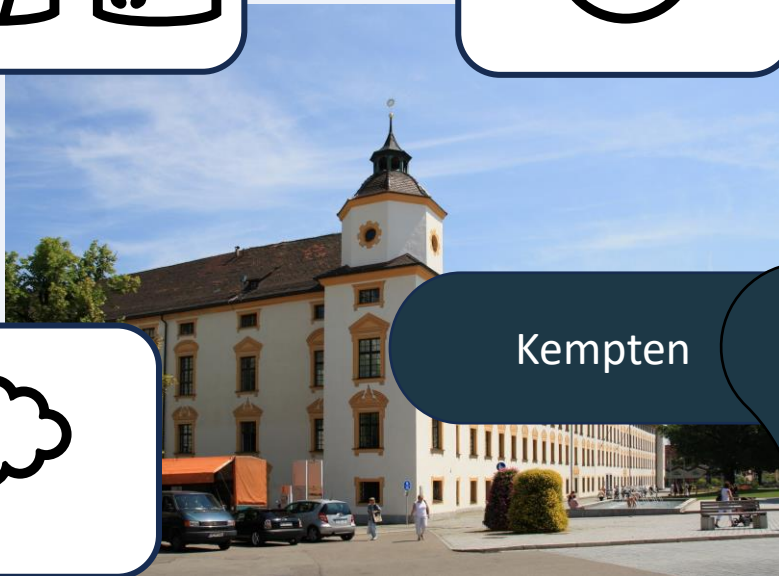
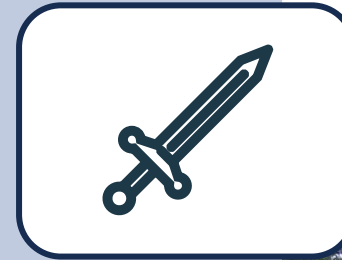
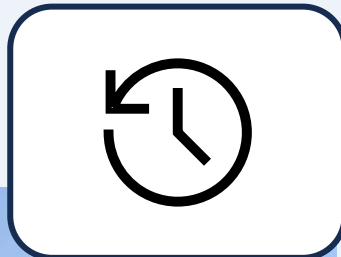
- Keine Revision



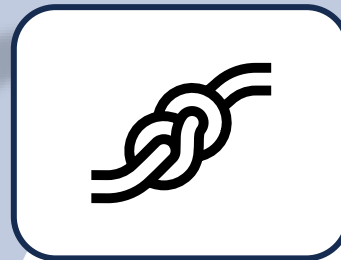
Kempten



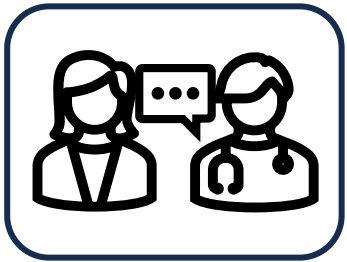
München



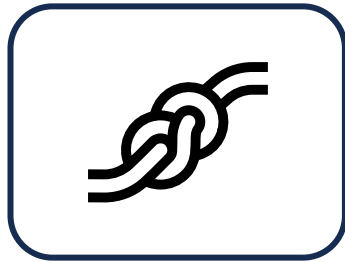
Kempten



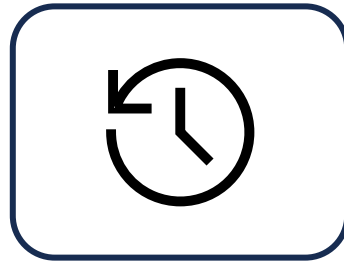
München



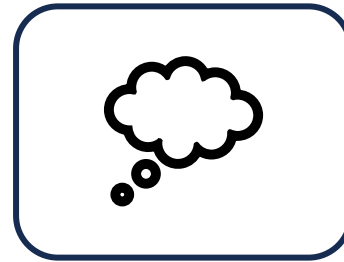
Umfang der
Aufklärung?



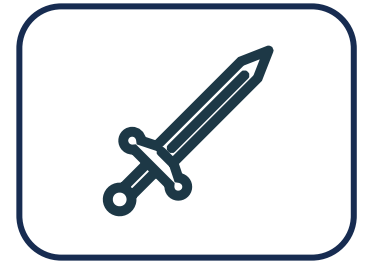
Relevanz?



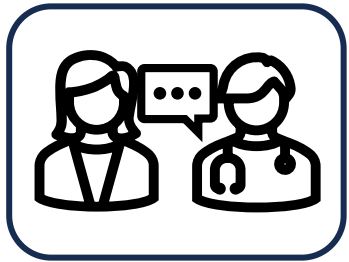
Unechte
Rückwirkung?



Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?



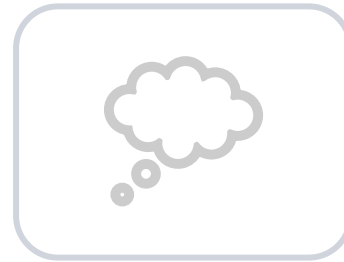
Umfang der
Aufklärung?



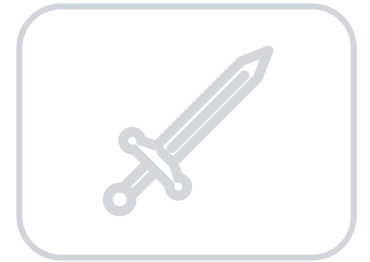
Relevanz?



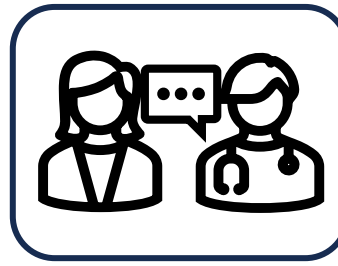
Unechte
Rückwirkung?

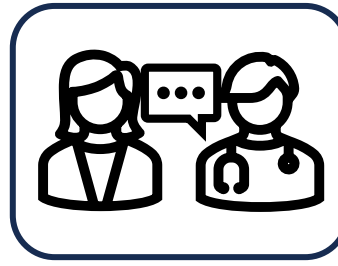


Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?





Inhaltlich liegt der Schwerpunkt dieser Aufklärungspflicht in einer sogenannten Risikoaufklärung (Kraatz in NStZ-RR 2016, 233, 236) und bezieht sich vorrangig zunächst auf die bedeutsamen Umstände und Folgen des Eingriffs selbst. Der dieser Risikoeinwilligung zugrundeliegende Gedanke des Selbstbestimmungsrechts des Patienten und dessen sinnvolle Wahrnehmung **kann aber in besonders gelagerten Einzelfällen die Aufklärungspflicht auch auf Risiken ausdehnen, die sich durch die Person bzw. in der Person des Operators ergeben, wie beispielsweise bei einer -unter Umständen auch nur vorübergehenden - körperlichen Beeinträchtigung, durch die eine sachgerechte Durchführung des ärztlichen Eingriffs erkennbar gefährdet wird.** Wird die Aufklärung nicht durch den Operator selbst, sondern durch Dritte durchgeführt, so müssen solche spezifischen in der Person des Operators liegenden Besonderheiten gleichwohl in das Aufklärungsgespräch mit aufgenommen werden. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich der Patient nicht im Rahmen eines Vorgesprächs oder einer Voruntersuchung durch den Operator gleichsam ein eigenes Bild von dem Operator machen konnte. **Die Frage, über welche konkreten Einzelheiten aufzuklären ist, ist aus der Sicht eines verständigen, nicht übertrieben angstbehafteten Patienten zu beurteilen, wobei der Art der Operation entscheidende Bedeutung zukommt.** Die Approbation ist grundsätzlich die Bestätigung der fachlichen und gesundheitlichen Eignung, als Arzt - bzw. im konkreten Einzelfall als Augenarzt -tätig werden zu dürfen. Die Approbation entbindet den Arzt aber nicht von der Pflicht, seine ärztlichen Fähigkeiten für das Tätigwerden im konkreten Einzelfall selbstkritisch zu hinterfragen.

Sprachkenntnisse?

Seh- und Hörhilfen

Weiterbildung

zung

ter Eingriff
rung / Langeweile



Alkoholkonsum
(bzw. Entzug!)

Hydrogen)

Vorurtei

Er
(Fan

Burn

Tagesbelastung

Erster Eingriff
Unerfahrenheit

Tagesbelastung

Seh- und Hörhilfen

Überarbeitung

Alkoholkonsum
(bzw. Entzug!)

Aktive Fort- und
Weiterbildung

Sprachkenntnisse?

Vorurteile / Rassismus

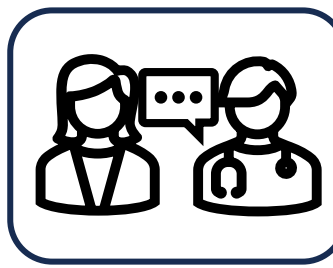
Burnout / ADHS

Letzter Eingriff
Unterforderung / Langeweile

Drogen
(Cannabis, Partydrogen)

Emotionale Gefasstheit
(Fam. Situation, Trauer etc.)





Erster Eingriff
Unerfahrenheit

Seh- und Hörhilfen

Tagesbelastung

Überarbeitung

Alkoholkonsum
(bzw. Entzug!)

Aktive Fort- und
Weiterbildung

Vorurteile / Rassismus

Burnout / ADHS

Emotionale Gefasstheit
(Fam. Situation, Trauer etc.)

Letzter Eingriff
Unterforderung / Langeweile

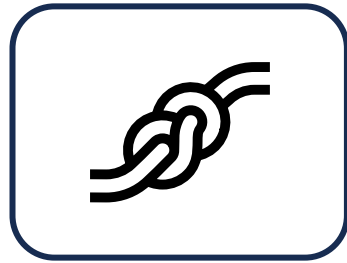
Sprachkenntnisse?

Drogen
(Cannabis, Partydrogen)





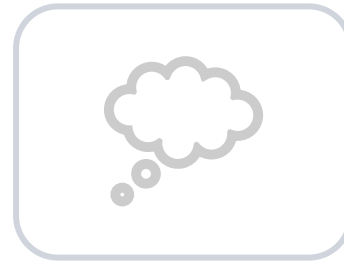
Umfang der
Aufklärung?



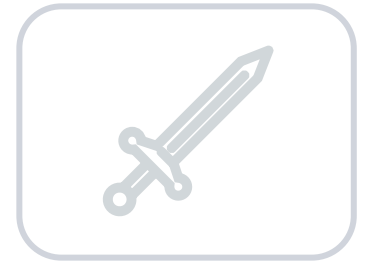
Relevanz?



Unechte
Rückwirkung?



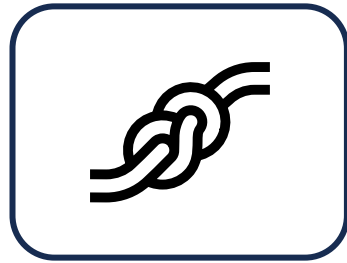
Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?



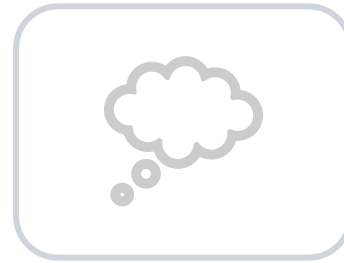
Umfang der
Aufklärung?



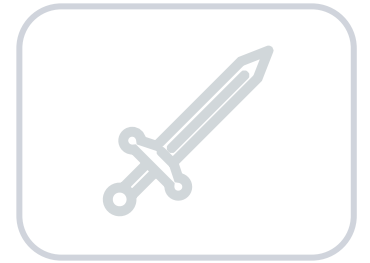
Relevanz?



Unechte
Rückwirkung?



Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?



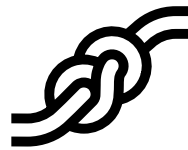
Die Google-Scholar-Artikel waren im Median 34-mal zitiert, die PubMed-Beiträge 1,5-mal ($p < 0,0001$). Dies lässt sich zum Teil mit der Suchstrategie von Google Scholar erklären, eventuell auch damit, dass die Google-Scholar-Beiträge im Median älter waren. Der Journal-Impact-Faktor der Google-Scholar-Artikel lag bei 5,17, der der PubMed-Beiträge bei 3,55 ($p = 0,036$).

Google Scholar durchsucht ein sehr viel breiteres Spektrum an Literatur als PubMed. So sind viele eher naturwissenschaftlich ausgerichtete oder neuere und nichtamerikanische Zeitschriften häufig gar nicht in Medline gelistet, so dass schon deshalb kein optimales Suchergebnis erwartet werden kann. Aufgrund des kostenlosen und einfachen Zugangs wird aber PubMed

sehr häufig zitiert, die PubMed-Beiträge 1,5-mal ($p < 0,0001$). Dies lässt sich zum Teil mit der Suchstrategie von Google Scholar erklären, eventuell auch damit, dass die Google-Scholar-Beiträge im Median älter waren. Der Journal-Impact-Faktor der Google-Scholar-Artikel lag bei 5,17, der der PubMed-Beiträge bei 3,55 ($p = 0,036$).

Fazit: Die Google-Scholar-Artikel waren im Median 34-mal zitiert, die PubMed-Beiträge 1,5-mal ($p < 0,0001$). Dies lässt sich zum Teil mit der Suchstrategie von Google Scholar erklären, eventuell auch damit, dass die Google-Scholar-Beiträge im Median älter waren. Der Journal-Impact-Faktor der Google-Scholar-Artikel lag bei 5,17, der der PubMed-Beiträge bei 3,55 ($p = 0,036$).

Nourbakhsh E, et al.: Medical literature searches: a comparison of PubMed and Google Scholar. Health Information and Libraries Journal 2012; 29: 214–22.



KOMPLIKATION DER KATARAKTOPERATION

Konstanter Rückgang der Netzhautablösung

Die Kataraktoperation ist mit circa 700 000 Operationen pro Jahr in Deutschland die häufigste chirurgische Intervention überhaupt. Als schwerste Komplikation gilt neben der Endophthalmitis die Netzhautablösung, in Zeiten vor der Einführung der Intraokularlinse (IOL) als Aphakie-Amotio, seither – wenn eine IOL implantiert ist – als Pseudophakie-Amotio bezeichnet. Immer noch werden Inzidenzen um 1 % in

der internationalen Literatur genannt. Jetzt hat eine Studie, in der wesentlich längere Zeiträume analysiert wurden als in früheren, vergleichbaren Untersuchungen, belegt, dass die Inzidenz dieser potenziell zur Erblindung führenden Komplikation stark rückläufig ist.

In Westaustralien, wo alle Ergebnisse der Nachsorge von Kataraktoperationen einer Gesundheitsbehörde gemeldet werden müssen, hat ein Autorenteam die Langzeitverläufe von mehr als 65 000 Patienten verfolgt, die zwischen Januar 1989 und Dezember 2001 per Phakoemulsifikation von der meist altersbedingt getrübbten Linse befreit wurden. Nicht nur war die Gesamtinzidenz der Netzhautablösung mit 0,4 % vergleichsweise niedrig, es zeigte sich darüber hinaus ein geradezu dramatischer Rückgang von durchschnittlich 19 % pro Jahr ab 1989, offenbar parallel zur zunehmenden Sicherheit der Ophthalmochirurgen mit der neuen Methode (Grafik). Nach Zeitabschnitten analysiert, sank die kumulative Inzidenz von 0,96 % (1989–1993) auf 0,43 % (1994–1998) und schließ-

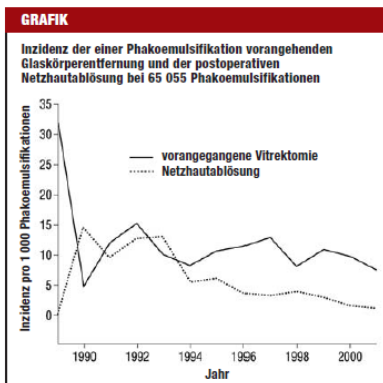
lich auf 0,25 % (1999–2001). Im Durchschnitt trat die Amotio bei den Betroffenen 11 Monate nach der Kataraktoperation auf.

Selbst innerhalb des deutlich geschrumpften Kollektivs der kataraktoperierten Amotiepatienten fielen zwei Gewichtungen auf, die auch in anderen Publikationen beschrieben wurden: Jüngere erlitten deutlich häufiger eine postoperative Netzhautablösung als Ältere (Risikofaktor 9,4 für Patienten unter 50 Jahren gegenüber jenen über 80 Jahre), Männer häufiger als Frauen (Risikofaktor 1,91; eine 2007 publizierte Studie hatte sogar einen Risikofaktor von 2,43 für Männer errechnet). Die Ursache für die Risikounterschiede könnte in der Beschaffenheit des Glaskörpers liegen: Sowohl bei älteren Menschen als auch bei Frauen im Speziellen wird vermutet, dass sich der hintere Glaskörper häufiger abhebt. Dadurch werden Traktionskräfte auf die Retina vermindert, so dass ein protektiver Effekt entstehen könnte. Möglicherweise ist das erhöhte Amotiorisiko nach Kataraktoperation bei jungen Männern auch durch den Lebensstil mitbedingt.

Fazit: Die rückläufige Inzidenz der Netzhautablösung belegt die zunehmende Sicherheit und Effektivität der Kataraktoperation, vor allem dank schonenderer Extraktionsverfahren wie der Einführung von Mikrokisionen und besonders der Phakoemulsifikation. Bei der Phakoemulsifikation wird die getrübbte Linse durch eine in die Vorderkammer eingeführte Ultraschallspitze zerstört und anschließend abgesaugt. Die Methode wurde gegen Ende der 1980er Jahre zum Standard. Die Studie bestätigt die schon früher gefundenen Risiken für eine Netzhautablösung: männliches Geschlecht und niedriges Lebensalter. Eine zielgerichtete präoperative Beratung und engere Nachkontrollen bei gefährdeten Personen, vor allem Patienten mit traumatischer Katarakt, seien unbedingt notwendig.

Dr. med. Ronald D. Garste

Clark A, Morlet N, Ng J, et al.: Risk for retinal detachment after phacoemulsification. Arch Ophthalmol 2012; 130: 882–8.

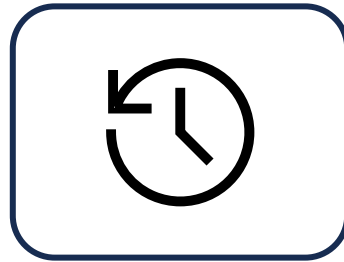




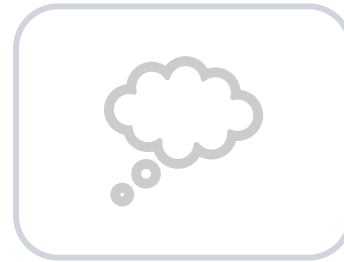
Umfang der
Aufklärung?



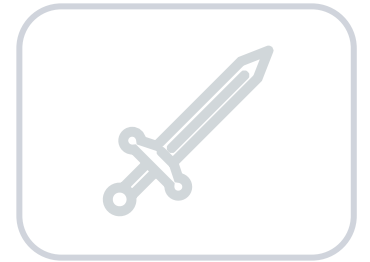
Relevanz?



Unechte
Rückwirkung?



Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?



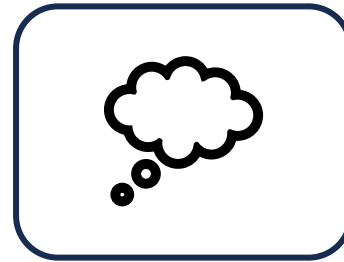
Umfang der
Aufklärung?



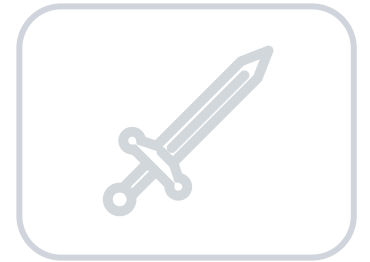
Relevanz?



Unechte
Rückwirkung?



Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?



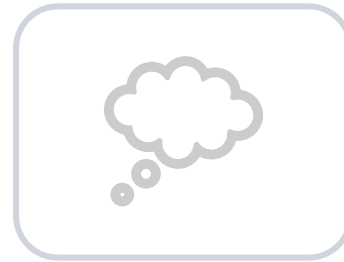
Umfang der
Aufklärung?



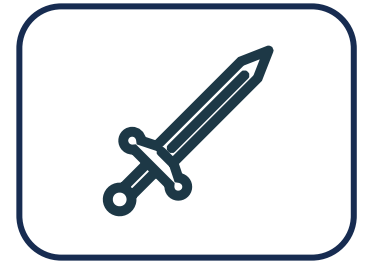
Relevanz?



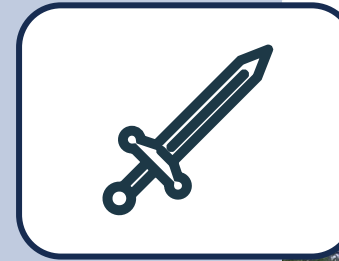
Unechte
Rückwirkung?



Bedeutung für den
Vorsatz?



Gefährliches
Werkzeug?

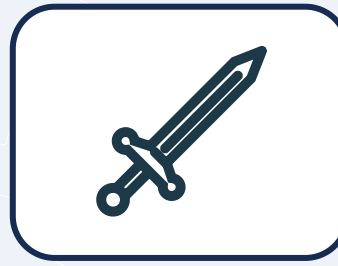


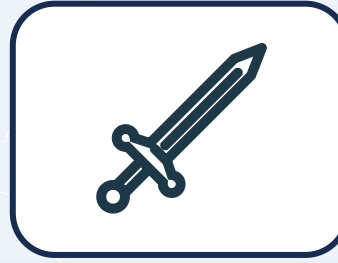
Kempten



München







Deutscher Bundestag

20. Wahlperiode

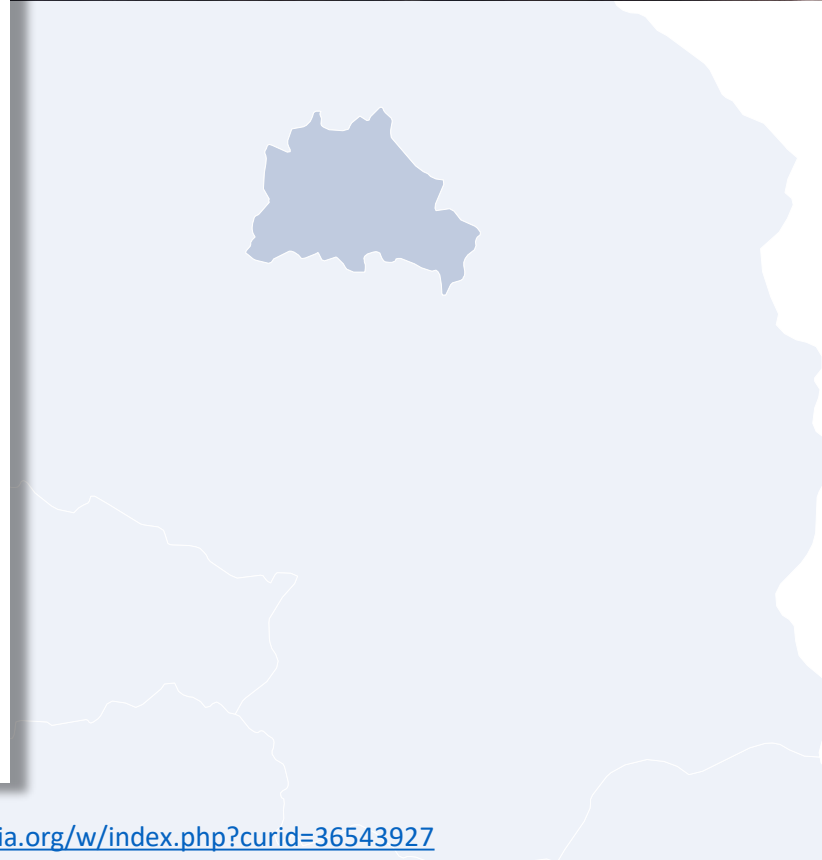
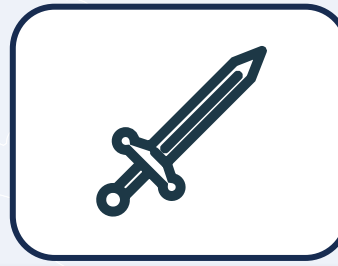
Drucksache 20/12085

02.07.2024

Gesetzentwurf

der Fraktion der CDU/CSU

**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches und weiterer Gesetze
– Verbesserung des Opferschutzes, insbesondere für Frauen und verletzte
Personen**





§ 224 (Entwurf!!)

Gefährliche Körperverletzung

(1) Wer die Körperverletzung

1. durch Beibringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen,
2. mittels einer Waffe oder eines anderen eines sonstigen gefährlichen Werkzeugs,
3. mittels eines hinterlistigen Überfalls,
4. mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich oder
5. mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung unter Ausnutzung der körperlichen Überlegenheit

begeht, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu zehn Jahren, in minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

(2) Der Versuch ist strafbar.

(3) Auf Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr ist zu erkennen, wenn der Täter die Körperverletzung mittels

1. einer Waffe oder eines Messers oder
2. einer das Leben gefährdenden Behandlung begeht.







Weidhaas
Rechtsanwälte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Rechtsanwalt Maurice Weidhaas

rechtsanwalt@weidhaas.de

www.weidhaas.de

